

Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, Orden Dent, Postfach 10, 7516 Maloja / Erscheint mindestens 4x im Jahr / Verantwortlich: Amalie Pinkus-De Sassi. / Druck: Fotodirekt ropress Zürich. / Jahresabonnement 10 Franken. / Postcheck-Konto Chur 70-11229

Salecina intern

In den kommenden Monaten ist in Salecina viel los, doch hat es während des ganzen Sommers noch vereinzelt freie Plätze. Auf jeden Fall ist eine frühzeitige Erkundigung und Anmeldung nötig.

Neben Anna Ratti (halbe Stelle) arbeitet neu Beat Stöckli ganztags als Hüttenwart. Als Aushilfen arbeiten im Moment Peter und Maja.

In der Baufrage ist nach langer Diskussion der Grundsatzentscheid gefallen: Realisiert wird das ursprüngliche Projekt von Hannes Strebel. Die Schlafräume werden also künftig im heute leerstehenden Stall untergebracht. Sobald letzte Einzelfragen wie Fassadengestaltung geklärt sind, soll die Baueingabe eingereicht werden. Dies dürfte Mitte Jahr der Fall sein. Der Umbau selbst ist für Sommer 1981 geplant. Sobald als möglich soll auch die Küche einen Stock tiefer gelegt werden, also auf die gleiche Höhe wie die Essräume. Mehr über die Baufrage in den kommenden Nummern von "Salecina".

In der letzten Ausgabe von "Salecina" ver-gassen wir leider zu erwähnen, dass die Zeichnungen, die Ihr auch in dieser Nummer wieder findet, von Lilo Fromm stammen. Merci, Lilo!

AZ Zürich 8021

Frischmaats Büro
Postfach 177
8001 Zürich

Absender: Stiftung Salecina, 7516 Maloja

Liebe Salecinesen

Im Laufe dieser letzten vier Monate fiel uns Hüttenwarten, auch im Gespräch mit Gästen, auf, dass Salecina im Winter sich langsam in eine billige Herberge verwandelt - für Leute, die sich als konsumierende Touristen in ihrem Verhalten durch nichts von herkömmlichen Touristen unterscheiden.

Was die ökonomisch fast totale Abhängigkeit von dieser Art Tourismus im Berggebiet für dessen Landschaft, Kultur und Bevölkerungsstruktur für Konsequenzen hat, schien uns auf der Hand zu liegen. Wir haben aber festgestellt, dass diese Problematik den allerwenigsten Salecina-Touristen bekannt ist. Es schien mir, dass sie zum Teil sogar, den sorglosen Skifahrern zuliebe, mehr oder weniger bewusst, verdrängt wird.

Ihr gängigstes Argument, wenn wir diese Diskussion aufwarfen, war: Unser Alltag ist problematisch genug, wir wollen uns in den Ferien nicht unbedingt neuen anstrengenden Auseinandersetzungen ausliefern. Meiner Meinung nach stehen dem Argument verschiedene Fehlüberlegungen zugrunde.

1. Wenn ich mir den ganzen Skizirkus anschau, kann ich mir das Erholbare dabei nicht vorstellen. Zuerst musst du dir mal eine teure Ausrüstung anschaffen (Salecina-Gäste sind allgemein Besitzer von Top-Ausrüstungen), dann fährst du nach Maloja mit präzisen Vorstellungen. Aufstehen, Frühstück, ins Auto, Liftabonnement kaufen, Anstehen, rauf runter, Anstehen, zwischendurch kaufen, Anstehen, rauf, runter, Anstehen, rauf, runter, zwischendurch Anstehen, um was Teures zu essen, usw. usw. Abends sind dann die dringendsten Probleme, gemeinsam ein billiges Liftabonnement zu kaufen, Skitechnik grüner Wachs, roter Wachs, wenn's Wetter bloss besser würde, usw. usw.

2. Die Stimmung in diesem letzten Winter war oft gestört, wir lebten gedrängt aufeinander, Probleme wurden entweder nicht oder sehr unbefriedigend angegangen. Solange die Gäste bloss im Skifahren und im vagen Bewusstsein, sich zurselben linken Szene zu bekennen, den gemeinsamen Nenner sehen, wird der Salecina-Aufenthalt nicht zum befriedigenden Erlebnis. Also würde reduziertes Skifahren, zugunsten weniger aggressiver Betätigungs- und Sportarten, dem Erholungsbedürfnis ehr gerecht.

Der Unterschied zwischen Salecina und einem x-beliebigen Hotel darf sich nicht auf den Preis und auf das zusammen schlafen und kochen reduzieren.

Gemeinsam herauszufinden, wo die Möglichkeiten sind, in Salecina erholsame Ferien zu verbringen, einen progressiven Begriff von Tourismus zu definieren und zu leben, wäre das zu erreichende Ziel der in den nächsten zwei Wintersaisons stattfindenden Seminare und Tagungen.

Die ausgearbeiteten Materialien und Erkenntnisse müssen das Geschehen im Haus in Zukunft massgebend beeinflussen.

Marghe

Salecina

Publicato dalla Fondazione Salecina, Orden dent, casella postale 10, 7516 Maloggia. /almeno 4 numeri all'anno. / responsabile: Amalia Pinkus-De Sassi. / Stampa: Fotodirekt ropress Zurigo. / Abbonamento annuo Fr.10.- / Conto postale 70-11229 Chur

Salecina dall'interno

Nei prossimi mesi ci sarà al Salecina un grosso andirivieni. Ci sono comunque ancora, per l'estate, posti a disposizione. I capicasa vi sono grati se vi informate e prenotate per tempo.

In collaborazione con Anna Ratti (metà tempo) lavora come guardiano a tempo pieno Beat Stöckli. Aiutanti sono per il momento Peter e Maja.

Sulla questione edile si è presa, dopo lunghe discussioni, una decisione di principio: Si realizzerà il progetto iniziale di Hannes Stöckli. La zona-notte verrà dunque a trovarsi nella stalla tuttoggi vuota. La domanda di costruzione sarà inoltrata non appena si avranno chiariti alcuni punti architettonici come p.es. la configurazione delle fiacciate; dunque, verso la metà dell'anno. La riattazione e propria dovrà realizzarsi nell'estate del 1981. Si sposterà inoltre, appena possibile la cucina sullo stesso piano dei refettori. Di più sulla nostra attività edile, nel prossimo numero di "Salecina".

Nell'ultimo numero di "Salecina" abbiamo purtroppo dimenticato di indicare che le illustrazioni (disegni), che troverete anche in questo numero, sono di Lilo Fromm. Grazie, Lilo!

AZ Zürich 8021

Fondazione Salecina, 7516 Maloggia

Stimati bregagliotti, cari amici di Salecina

Nel corso degli ultimi quattro mesi noi capi-casa ci siamo accorti, anche conversando con gli ospiti, che d'inverno il Salecina stà trasformandosi nè più nè meno in una baita a buon mercato. Ciò per gente che nel loro comportamento quali turisti da consumo, non si distinguono in nessun modo dai turisti tradizionali.

Ci sembra ovvio quali possano essere, per una valle di montagna, per i suoi abitanti, le conseguenze di una quasi totale dipendenza da questo tipo di turismo. Abbiamo però potuto constatare che solo una piccola parte dei turisti del Salecina si rendono conto del problema.

Mi è parso anzi che in parte il problema venga volutamente scacciato a favore dello spensierato sciare.

Il loro argomento più clemente, se si intavolava questa discussione, era: "La nostra vita di tutti i giorni è di per sè problematica fin che si vuole; nelle vacanze, preferiamo non impegnarci troppo in ulteriori nuove discussioni". Secondo mè questo argomento si basa su deverse riflessioni sbagliate.

1. Se guardo a tutto il circo dello sci, non riesco ad immaginarmi cosa ci si trovi di riposante. Prima di tutto devi acquistarti un'equipaggiamento dal prezzo proibitivo (gli ospiti del Salecina sono per lo più equipaggiati all'ultimo grido), poi via per Maloggia con intenzioni, naturalmente, ben precise. Alzarsi, colazione, in macchina, comperare l'abbonamento per il lift, far la coda, su, giù, far la coda, su, giù, frammezzo far la coda per un pranzo molto caro, ecc. ecc. Gli imperiosi problemi serali sono poi: procurarsi assieme un biglietto a buon prezzo per il lift, tecnica sciistica, sciolina verde, sciolina rossa, se il tempo si mettesse finalmente al bello, ecc. ecc.

2. Durante l'inverno, l'atmosfera era sovente disturbata. Si viveva in troppi su poco spazio e i problemi venivano risolti in modo poco soddisfacente o ignorati completamente. Sono convinta che finchè per i relativi ospiti le uniche cose in comune saranno lo sci e la vaga sensazione di immedesimarsi nella stessa scena di sinistra, il soggiorno al Salecina non potrà essere un'esperienza soddisfacente. Dunque la riduzione dello sci a favore di attività sportive e non, meno aggressive, sarebbe un contributo molto valido al bisogno di recreazione.

La differenza fra Salecina e un x-albergo non può ridursi al prezzo, al cucinare ed al dormire assieme.

Scoprire assieme quali siano le possibilità di vivere al Salecina delle vacanze veramente (ri)creative, definire e vivere un concetto progressista di turismo, sarebbero i traguardi da raggiungere nei seminari e nei ritrovi che avranno luogo durante le prossime stagioni invernali.

I materiali e le cognizioni elaborante devono influenzare nel futuro l'andamento della casa in modo determinante.

Marghe

Bergell und Region

Konzerte

Vicosoprano, Freitag 25. Juli
Viola, Violoncello und Kontrabass

Bondo, Freitag 30. Juli
Violine, Viola und Violoncello

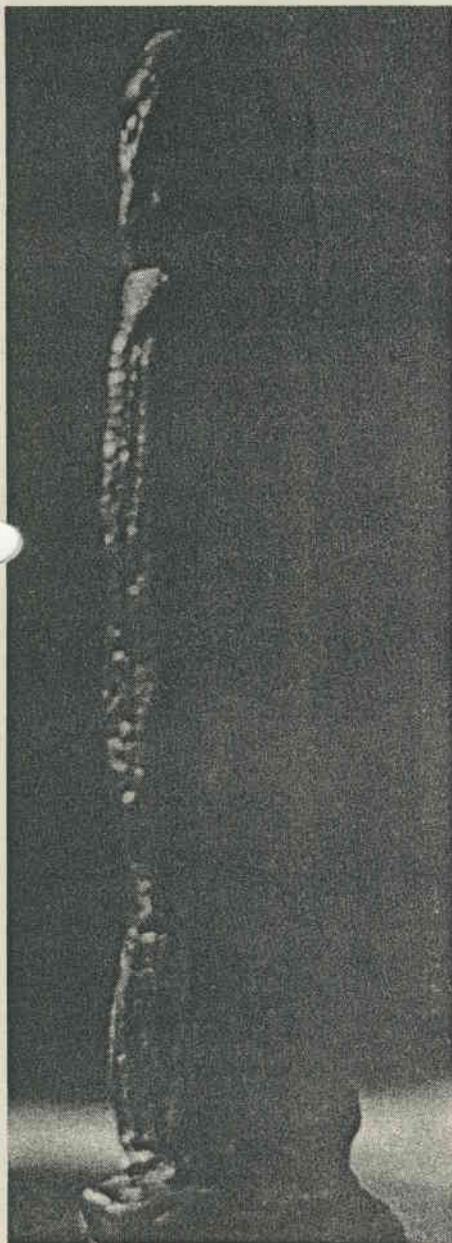
Soglio, Freitag 8. August
Zwei Flöten und ein Violoncello

Ausstellungen in der Cläsa Granda

in Stampa

Juli-August
Emilia Gianotti
Kleine Skulpturen und Malereien

September-Oktober
Piero Del Bondio
Skulpturen



Eine Statue von Emilia Gianotti
Statua

Heumachen im Bergell

Was wir letztes Jahr als Versuch starteten, soll auch heuer stattfinden: Salecina-Gäste helfen den Bergeller Bauern beim Heuen.

Die Bergbauern im Bergell, zu dem ja auch Maloja gehört, haben oft Mühe, für die Heuernte genügend Arbeitskräfte zu finden. Die Heuernte fällt vor allem in die zweite Juni-Hälfte.

Wir stellen uns die Organisation so vor: Bauern, die sich für freiwillige Helfer interessieren, melden dies in Salecina (Telefon 4 32 39). Dort werden die Helfer unter den anwesenden Gästen "rekrutiert". Pro Helfer und Tag zahlen Sie zehn Franken als Beitrag an Kost und Logis in Salecina.

Gäste, die sich dafür interessieren, gegen Kost und Logis beim Heuen zu helfen, sollen sich wenn möglich schon jetzt in Salecina melden. Das Helfen beim Heuen macht nicht nur Spass, sondern bietet auch die hoffentlich willkommene Gelegenheit, sich für einmal nicht bloss als Tourist zu bewegen, sondern im direkten Kontakt mit den Bergellern vielleicht auch etwas von den Problemen und der Realität eines Berg- und Randgebietes mitzubekommen.

Gewalt und Widerstand

Vom 26. Oktober bis zum 1. November findet in Salecina das seit langem provisorisch angekündigte Seminar zum Thema "Gewalt und Widerstand" statt.

"Wirklich, sagte Spartakus zu den Sklaven, eure Ketten müssen euren Herzen lieb und euren Leibern angenehm sein. Ich jedenfalls kann auf diesem Gut nichts wahrnehmen, was euch gehört und für das ihr euer Leben einsetzen könntet. Oder hat man mich belogen, und diese Hühner legen wirklich Eier für Euer Frühstück, und diese Kühe brüllen nach den Stieren, damit Eure Herden grösser werden, und diese Bienen tragen Honig in die Waben, um Eure Kuchen süss zu machen?"

Unsere Erfahrungen im politischen Alltag zeigen, dass die Vielen der Ausgebeuteten, Unterdrückten und Unglücklichen auf die Macht der Verhältnisse mit der Preisgabe ihres Lebensglücks und ihrer Hoffnungen reagieren. Wie aber müssen ihr Leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse beschaffen sein, dass wir Viele für die Verteidigung unseres qualitativen Rechts auf Leben kämpfen? Würden in einem solchen Klassen- und Lebenskampf die Waffen und Mittel nicht mehr vorrangig der Rechtfertigung bedürfen, sondern

an ihrer Effektivität zur Verteidigung unserer Lebenswelt, zur Einlösung unserer Erwartungen zu messen sein?

Das Seminar will anhand der Geschichte der Revolten und Revolutionen wie der Alltagserfahrungen der Teilnehmer deutlicher zu machen versuchen: was bewirkt, dass Menschen ihr Leben aufs Spiel setzen, um für ein Leben zu kämpfen, das endlich lebenswert ist.

Das Seminar ist bereits im Salecina 2 vom März 79 unter dem Titel "Gewalt und Faschismus" angekündigt worden.

Es findet nun vom 26. Oktober bis 1. November 1980 statt. Kosten pro Teilnehmer: 150.- (Uebernachtung, Verpflegung, Anteil an die Kurskosten). Es ist für den 1. November eine öffentliche Abschlussveranstaltung in Zürich vorgesehen (Schlafgelegenheiten könnten in Salecina dafür organisiert werden).

Ein ausführlicher Prospekt kann ab 1. Juli in Salecina oder in der Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Wildbachstr 48, 8008 Zürich) angefordert werden.

Fienagione in Bregaglia

Ciò che l'anno scorso ha voluto essere un esperimento, sarà ripetuto anche questa stagione: Ospiti di Salecina aiutano contadini bregagliotti nella fienagione.

Gli agricoltori della Bregaglia (alla quale appartiene anche Maloggia) hanno spesso difficoltà nel trovare forze lavorative in numero sufficiente. La raccolta del fieno ha luogo di solito nella seconda metà di giugno.

Ci proponiamo la seguente organizzazione: Contadini che si interessano a questi aiutanti volontari, si annunciano presso la Fondazione (telefono 4 32 39). Al Salecina verranno poi "reclutati" i "famigli". Chi si avvalerà di questo aiuto,

pagherà Fr. 10.- al giorno per vitto e alloggio al Salecina.

Ospiti che si interessano (contro vitto e alloggio) a questo "campo fienagione" si annunciano, se possibile, già da ora al Salecina. Il lavoro sui prati non è solo divertente, ma offre la possibilità di non comportarsi, una volta tanto, da classico turista, e di conoscere, eventualmente tramite il contatto diretto con i Bregagliotti, qualcosa dei problemi e della realtà di una valle di montagna e periferica.

Violenza e resistenza

Dal 26 ottobre al 1 novembre avrà luogo al Salecina un seminario sotto il titolo "Violenza e resistenza".

Spartaco agli schiavi: "In verità le vostre catene devono essere care ai vostri cuori e piacevoli ai vostri corpi. Io comunque non so che farmene di questi beni che vi appartengono e per i quali potreste impegnare la vostra vita. Oppure mi si ha mentito, e questi polli danno veramente uova per il vostro pranzo, e queste vacche chiamano il toro affinché le VOSTRE mandrie si ingrossino, e queste api portano miele agli alveari per rendere dolci le VOSTRE torte?"

Le nostre esperienze nella vita quotidiana dimostrano che la maggioranza degli sfruttati, dei sottomessi e dei derelitti, di fronte alla potenza data dalle circostanze, reagiscono sacrificando la loro felicità e le loro speranze. Come deve essere la loro vita e la società in modo che possano combattere per una migliore qualità di vita? In una simile lotta di classe e lotta per la vita i mezzi non

dovrebbero essere "giustificati", bensì coinvolti direttamente.

Il seminario vuole mettere in luce, tramite la storia delle rivolte e delle rivoluzioni, perchè uomini mettono a repentaglio la loro vita, combattendo per una esistenza che sia degna di essere vissuta.

Il seminario era già stato preannunciato su Salecina 2 del marzo 1979, sotto il titolo "Violenza e fascismo". Ora ha luogo dal 26 ottobre al 1. novembre 1980.

Costi per partecipante: 150.- Fr. (pernottamento, vitto e contributo alle spese). Per il 1. novembre è prevista una manifestazione conclusiva a Zurigo (Questo pernottamento potrà essere organizzato al Salecina).

Una documentazione più dettagliata può essere richiesta a partire dal 1. luglio al Salecina o presso la Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Wildbachstr 48, 8008 Zurigo).

Bregaglia

Concerti

Vicosoprano venerdì 25 luglio
Trio per viola, violoncello e contrabbasso.

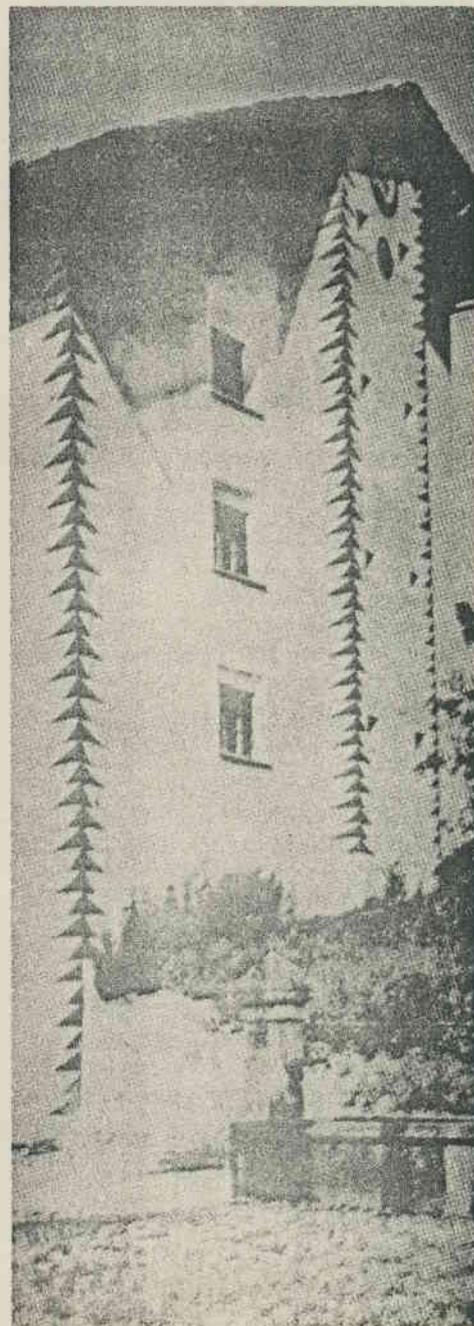
Bondo venerdì 30 luglio
violino, viola e violoncello.

Soglio venerdì 8 agosto
due flauti e violoncello.

Esposizioni alla Ciäsa Granda, Stampa

Luglio-agosto
Emilia Gianotti
Piccole plastiche e pitture

Settembre-ottobre
Piero Del Bondio
Sculture e plastiche



Ciäsa Granda, Stampa

Veranstaltungen

18.-24. Mai: Sozialarbeiterseminar, Caritas oder Solidarität, Anpassung oder Widerstand (siehe "Salecina" Nr. 5)

31. Mai-5. Juni: Erwachsenenbildung, Kleinkarrierte Karrierefortbildung oder exemplarisches Lernen (siehe "Salecina" Nr. 5)

14./15. Juni: Eine Mailänder Gruppe diskutiert Energie-Probleme. Hinzu kommen Leute aus der Schweiz, die im energiepolitischen Bereich tätig sind.

13.-17. Juni: Interne Veranstaltung des Jugendzentrums Stetten/Remstal

18.-28. Juni: Tourenwoche mit Gesteinskunde der Waldorfschule Ueberlingen

1.-6. Juli: Salecina-Sommer-Festwoche (siehe Kurzhinweis in dieser Nummer)

12.-17. Juli: Interne Veranstaltung der Industriejugendarbeit Darmstadt

1. Juli-11. August: Interne Veranstaltung der evangelischen Schülerarbeit Pfalz

16.-23. August: Wanderwoche I mit dem bewährten Programm

23.-30. August: Wanderwoche II mit einem neuen Programm (siehe "Salecina" Nr. 5)

30. August-7. September: Internes Lehrerseminar

7.-14. September: Bloch-Seminar III (Hinweis in dieser Nummer)

5.-11. Oktober: Alternativen im Berggebiet. Immer mehr Einzelne oder Gruppen versuchen auch im Berggebiet in ihrem Leben, in der Arbeit, in der Politik alternative Wege zu gehen. Diese Tagung soll diesen und anderen Interessierten ermöglichen, Informationen und Meinungen auszutauschen. Wer mitmachen will, melde sich bereits jetzt. Unterlagen sind ab 15. Juli in der Stiftung erhältlich.

12.-18. Oktober: Frauen suchen neue Rollen in der Politik. Dieses Seminar ist allen Frauen gewidmet, die sich heute mit den gegebenen politischen Strukturen nicht zufrieden geben - und neue Wege beschreiten wollen. Frauen mit und ohne politische Erfahrung sind herzlich eingeladen, in Salecina zusammen nach Möglichkeiten zu suchen und praktische Aktionen zu planen. Die Vorbereitungen zum Seminar laufen ab Mitte Mai bis Mitte Juli. Anregungen werden gerne entgegengenommen und Frau kann sich bereits auch jetzt anmelden.

20. Oktober-1. November: Gewalt und Widerstand (Hinweis in dieser Nummer)

2.-8. November: Die Grünen und die Roten. Ein Seminar zum Thema Ökologie und Sozialismus. Eine eingehendere Beschreibung wird in der nächsten Ausgabe von "Salecina" erfolgen.

8.-15. November: Putz- und Planungswoche. Hüttenwarte, Stiftungsräte und Gäste putzen und renovieren das Haus und schmieden Pläne für die nächsten Jahre (Kost und Logis gratis)

Sommerfestwochen

In der ersten Juli-Woche (1.-6. Juli) findet in Salecina eine Sommer-Festwoche statt.

Eingeladen sind alle, die etwas zu bieten haben und bieten wollen; musikalisch, rezitatorisch, kabarettistisch, mit einer Ausstellung usw. (gegen Kost und Logis).

Anmeldung sobald als möglich an die Stiftung, spätestens bis zum 15. Juni. Gäste sind natürlich ebenfalls willkommen. Die Festwoche, die wir dieses Jahr zum ersten

Mal ausschreiben, will die Gäste von Salecina und die Einwohner aus der Umgebung einander näherbringen.

Bloch-Seminar III

Vom 7. bis zum 14. September findet in Salecina als Fortsetzung der beiden bisherigen Veranstaltungen das dritte Bloch-Seminar statt. Das Thema lautet dieses Jahr

"Naturalisierung des Menschen - Humanisierung der Natur".

In der Aufnahme der politischen Philosophie von Ernst Bloch hat die 'Neue Linke' eine Grundlage gefunden, sich über die Triebkräfte der politischen Arbeit und der beruflichen Situation zu verständigen.

Ging es im letztjährigen Seminar um die Entwicklung der wissenschaftlichen Techniken, die eine allseitige Planung und Verfügbarkeit der menschlichen Verhaltensweisen greifbar machen, so will dieses Seminar sich mit den Auswirkungen auf die subjektiven Affekte dieses Prozesses beschäftigen.

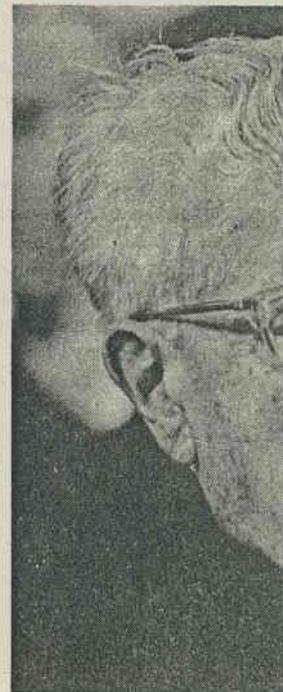
Wie antwortet eine Gegenmacht auf die Enteignung von Wahrnehmung, Bedürfnissen, Gefühlen, wie gestaltet sie ihre politische Idee als einen sozialen Lebenszusammenhang, der nicht mehr von Durchbrochenheit und Individualisierung gekennzeichnet ist? Wo liegt eine kollektive Triebenergie, die die Ersatzstrategien einer individuellen Bedürftigkeit überwindet? Wo beschränkt sich ein Lernen auf den Umgang mit Apparaten, auf eine Anpassung, in der eine gegenständliche Befriedigung sich mit der Lüge am eigenen Lebensbetrug über Wasser hält?

Es geht also um den Aufbau einer sozialen Identität, die zugleich Entwicklungsprinzip für einen nicht-zerrissenen Begriff der 'Person' sein kann. Es geht um eine politische und soziale Öffentlichkeit, in der gleicherweise und zugleich gegen politische Repression und die Her-

stellung einer bis ins Subjektivste reichenden Kommunikationslosigkeit vorgegangen werden kann.

Vorgesehen ist eine genauere Erarbeitung folgender Themen: Zerstörung der Natur, Erziehung und Ausbeutung, die mögliche ganzheitliche Vision von Wissenschaft und Kunst.

Die Kosten betragen 20 Franken pro Tag. Anmeldung und weitere Auskünfte bei Beat Dietschy, Leuengasse 26, 4057 Basel.



Festa estiva

1 - 6 luglio, Festa estiva del Salecina: Tutti coloro che hanno qualcosa da dire (musicalmente, cabarettisticamente o semplicemente nel campo della recitazione) sono gentilmente invitati a partecipare (in cambio di vitto e alloggio). Annunciarsi presso la Fondazione al più presto o comunque entro il 15 giugno. Sono naturalmente invitati anche gli ospiti. La festa estiva è pensata per avvicinare gli ospiti di Salecina e gli abitanti della regione.

Bloch-Seminario III

Dal 7 al 14 settembre avrà luogo il terzo seminario Bloch dal titolo: "Neutralizzazione dell'uomo - Umanizzazione della natura".

Con la filosofia politica di Bloch, la 'nuova sinistra' ha trovato una base su cui parlare della sfera istintiva, del lavoro politico e della situazione nel campo dell'attività lavorativa dell'uomo.

Se nell'ultimo seminario si trattava di sviluppare le tecniche scientifiche, atte a mettere in luce la disponibilità del comportamento umano, questo seminario vuole occuparsi delle conseguenze soggettive implicate in detto processo.

Come reagire all'esproprio di percettibilità, sensibilità, bisogni? Come strutturare le proprie idee politiche in un contesto di vita sociale, che non sia caratterizzato dall'individualismo e dall'estraniamento? Dove trovare uno stimolo collettivo che sappia superare i bisogni individuali? Fino a che punto i rapporti con una società e l'adattamento ad essa possono corrispondere ai veri bisogni dell'uomo?

Si tratta dunque di creare un'identità sociale che possa essere contemporaneamente l'inizio di uno sviluppo per un concetto non estraniato della 'Persona'. Di creare una società in cui si possa combattere la repressione politica e l'incomunicabilità.

E' previsto uno studio più approfondito dei seguenti temi: "Distribuzione della natura", "Educazione e sfruttamento", "Possibile visione globale di scienza e arte".

I costi ammontano a Fr. 20.- al giorno. Annunci e ulteriori spiegazioni presso Beat Dietschy, Leuengasse 26, 4057 Basilea.



Manifestazioni

18-24 maggio: seminario per assistenti sociali (vedi ultimo numero)

31 maggio-5 giugno: seminario sulla formazione degli adulti (vedi ultimo numero)

14/15 giugno: Un gruppo di Milano discute sui problemi energetici. Vi partecipano svizzeri che svolgono un'attività nel campo politico-energetico.

13-17 giugno: manifestazione interna del centro per la gioventù Stetten/Remstal

18-28 giugno: settimana di gite con corsi di mineralogia (Waldorfschule Ueberlingen)

1-6 luglio: Festa estiva del Salecina (vedi presentazione in questo numero)

12-17 luglio: manifestazione interna del gruppo di assistenza ai giovani lavoratori nell'industria, Darmstadt

28 luglio-11 agosto: manifestazione interna del gruppo evangelico di assistenza per allievi della Pfalz

16-23 agosto: settimana di gite in montagna (vedi ultimo numero)

23-30 agosto: settimana di gite in montagna II (vedi ultimo numero)

30 agosto-7 settembre: seminario interno per insegnanti

7-17 settembre: seminario Bloch III (vedi presentazione in questo numero)

5-11 ottobre: Alternative nelle zone di montagna. Sempre più persone o gruppi, nelle zone di montagna cercano vie alternative di vita, di lavoro e di far politica. Questo ritrovo vuole servire allo scambio di informazioni e di idee tra gli interessati. Chi vuol prendervi parte si annunci già da ora. La documentazione si può avere al Salecina dal 15 di luglio.

12-18 ottobre: Donne cercano nuove forme nella politica. Questo seminario è dedicato a tutte le donne che non accettano le strutture politiche odierne e che vogliono percorrere nuove strade. Donne con e senza esperienze politiche sono invitate al Salecina per studiare possibilità e preparare azioni pratiche. I preparativi per il seminario inizieranno a metà maggio fino a metà luglio. Suggestioni vengono accettati con piacere ci si può annunciare già da ora.

26 ottobre-1 novembre: Violenza e resistenza (vedi la presentazione in questo numero)

2-8 novembre: I verdi e i rossi
Un seminario sul tema ecologia e socialismo. Una presentazione più dettagliata seguirà nel prossimo bollettino.

8-15 novembre: Settimana di pulizie e pianificazione. CapiCasa, consiglieri della Fondazione e ospiti, fanno le pulizie della casa e e fanno piani per i prossimi anni... (vitto e alloggio gratuiti)

Salecinenser unterwegs

Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung

Viele unserer deutschen Gäste werden auf dem Weg nach Salecina in Zürich vorbeifahren. Es lohnt sich, bei Gelegenheit die Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung an der Zürcher Wildbachstrasse 48 zu besuchen. Die Bibliothek, deren Grundstock die frühere Privatbibliothek von Theo Pinkus bildet, ist mittags geöffnet. Sie ist über Telefon 55 44 36 zu erreichen.

Entstehung

Die Studienbibliothek ist aus der über 50-jährigen aktiven Teilnahme an der deutschen und schweizerischen Arbeiterbewegung (seit 1927) entstanden und aus den Beschaffungsmöglichkeiten durch journalistische und über 30jährige buchhändlerische Tätigkeit. Trotz ihrer Lücken (vor allem finanziell bedingt) sind dank ihrer Kontinuität, die auch nicht durch die Nazidiktatur unterbrochen werden konnte, eine Handbibliothek und Sammlung entstanden, die zu einer rege benutzten Ergänzung zum Schweizerischen Sozialarchiv (Zürich) geworden sind. Die Bestände werden laufend durch Neuerscheinungen und antiquarische Bücher erweitert, wofür in erster Linie die Pinkus-Genossenschaft (Buchhandlung) sorgt, die mit der Stiftung zusammenarbeitet.

Umfang

Die Bibliothek besteht (Stand 1979) aus ca. 16'000 z. T. mehrbändigen Werken, einer Sammlung von Dossiers mit Broschüren und Kleinschriften und ca. 1300 Zeitungen und Zeitschriften (davon ca. 250 laufende Abonnemente). Bücher und Periodika sind zu ca. 85 % in deutscher, ca. 10 % in französischer, 3 % in italienischer, der Rest in englischer und anderen Sprachen.

Gebiete

In der Reihenfolge nach Umfang und Bedeutung enthält die Bibliothek Bücher aus folgenden Gebieten:
Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung
Theoretische Literatur, v. a. marxistische
Allgemeine Geschichte
Literatur der deutschen Arbeiterbewegung
Literatur der DDR
Sozialkritische und revolutionäre Romane
Kunst- und Kulturgeschichte
Frauenemanzipation
Jugendbewegung
Entwicklungsländer, Befreiungsbewegungen

Kulturinitiative unterschreiben!

Kultur für alle

Das schweizerische Kulturschaffen wird von "Bern" viel zu stiefmütterlich behandelt. Das wenige Geld kommt völlig einseitig der Kultur in den städtischen Zentren zugut, und dort wird einseitig eine Kultur für die Oberschicht gefördert (zum Beispiel teure Opernhäuser). Dieser ungenügenden und einseitigen Kulturförderung will die soeben lancierte eidgenössische Kulturinitiative ein Ende setzen.

Die Kulturinitiative, für die bis Herbst 1981 mindestens 100 000 Unterschriften zusammengebracht werden müssen, geht ganz besonders auch die Randgebiete der Schweiz etwas an. Dies zeigt schon ein Blick auf die zentralen Forderungen (vergleiche vollständigen Text im Kasten):

- Für die Förderung kulturellen Schaffens soll dem Bund jährlich ein Prozent seiner Gesamtausgaben zur Verfügung stehen.
- Dieses Kultur-Prozent des Bundes soll weniger einseitig als heute zur Kulturförderung eingesetzt werden: "Die Massnahmen des Bundes tragen den besonderen Interessen der Minderheiten und weniger begünstigten Landesteilen Rechnung. Die Kulturhoheit der Kantone bleibt gewahrt."

Breite Abstützung

Die Kulturinitiative geht zurück auf einen Vorschlag des Schweizerischen Filmzentrums. Inzwischen wird das Volksbegehren von einem Dutzend Organisationen unterstützt: Schweizer Heimatschutz, Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung, Schweizerischer Schriftstellerverband, Schweizer Autoren Gruppe Olten, Schweizerischer Tonkünstlerverein, Schweizerischer Bühnenkünstlerverband, Schweizerischer Werkbund, Gesellschaft Schweizer Film, Gewerkschaft Kultur, Erziehung und Wissenschaft, Schweizerischer Musikverband,

Stiftung schweizerisches Filmzentrum, Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten, Verband schweizerisches Filmgestalter, L'Oeuvre

Diese Initianten gehen davon aus, dass Kultur kein Luxus ist, sondern zur Lebensqualität beiträgt. Heute hat das kulturelle Schaffen in der Schweiz nicht den Stellenwert, den es verdient. Deshalb soll es verstärkt unterstützt und der Zugang zur Kultur für alle Regionen und Bevölkerungsgruppen erleichtert werden.

Neben dem Bewahren von Bestehendem soll der Bund nach Meinung der Initianten vermehrt auch das Kulturschaffen der Gegenwart unterstützen - vielfältig, offen und tolerant. So soll zum Beispiel neben dem Berufs- auch das Laien theater gefördert werden, neben der klassischen auch die volkstümliche und die moderne Musik.

Gerade weil die Kulturinitiative eine breite und vielfältige Kulturförderung verlangt, die nicht einseitig auf Städte und auf die "Oberen Zehntausend" ausgerichtet ist, verdient sie die Unterstützung auch der Randgebiete. Deshalb liegt dieser Nummer von "Salecina" im Bergell eine Unterschrift enkarte bei, für alle, die dieses nötige Volksbegehren unterstützen wollen. Weitere Unterschriftenkarten können angefordert werden bei: Eidgenössische Kulturinitiative, Postfach 208, 8025 Zürich, Telefon 01/47 28 60.

Im Bundesblatt veröffentlicht am 12. Februar 1980.

Die Unterzeichneten, stimmberechtigte Schweizer Bürgerinnen und Bürger stellen hiermit, gestützt auf Art. 121 der Bundesverfassung und gemäss dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte, Artikel 68ff (SR 161.1), folgendes Begehren:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 27 septies (neu)

1 Der Bund ermöglicht und fördert das aktuelle kulturelle Schaffen; er schützt das bestehende Kulturgut und erleichtert den Zugang zum kulturellen Leben. Die Massnahmen des Bundes tragen den besonderen Interessen der Minderheiten und weniger begünstigten Landesteilen Rechnung. Die Kulturhoheit der Kantone bleibt gewahrt.

2 Der Bund

a. wahrt die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz;

b. unterstützt das künstlerische Schaffen sowie kulturelle Einrichtungen;

c. fördert die kulturellen Beziehungen zwischen den Landesteilen und mit dem Ausland;

d. erhält und pflegt Kulturgüter und Denkmäler.

3 Für die Erfüllung dieser Aufgaben stehen dem Bund jährlich ein Prozent der im Finanzvoranschlag vorgesehenen Gesamtausgaben zur Verfügung; die Bundesversammlung kann diesen Betrag je nach Finanzlage des Bundes um einen Viertel erhöhen oder kürzen.

4 Die Ausführungsbestimmungen sind in der Form von Bundesgesetzen oder allgemeinverbindlichen Bundesbeschlüssen zu erlassen.

Übergangsbestimmung

Bis zum Erlass der Ausführungsbestimmungen zu Art. 27 septies verwendet der Bundesrat die nach Art. 27 septies Abs. 3 vorgesehenen Kulturausgaben nach Massgabe der geltenden Gesetze und Bundesbeschlüsse.

Firmate l'iniziativa per la cultura!

Cultura per tutti

A Berna l'attività culturale svizzera è ritenuta poco importante. Con criteri unilaterali pochi soldi vanno a favore dei centri culturali delle grosse città, dove si produce, di nuovo unilateralmente culturale per gli strati sociali "alti" (come per esempio carissimi teatri). L'iniziativa per la cultura ora lanciata vuole farla finita con questa promozione insufficiente ed unilaterale.

L'iniziativa per la cultura, per la quale bisognerà raccogliere 100 000 firme entro l'autunno del 1981, è importante proprio anche per le regioni periferiche della Svizzera. Ciò è dimostrato dalle pretese principali dell'iniziativa. (vedi il testo integrale nel riquadro):

La confederazione dispone dell'1% delle sue uscite per promuovere la cultura.

■ Questo percento-culturale della Confederazione deve essere usato per la promozione culturale in modo meno unilaterale.

"Le misure prese dalla Confederazione tengono conto degli interessi particolari delle minoranze e delle regioni del Paese meno favorite. La sovranità dei cantoni nel campo culturale è garantita."

Largo sostegno

L'iniziativa per la cultura si ricallaccia a una proposta del "Filmzentrum" svizzero. L'iniziativa viene lanciata dalle seguenti associazioni culturali: Association des musiciens suisses (AMS), Association suisse des réalisateurs de film, Ecrivains suisses du groupe d'Oiten, Federazione svizzera per l'educazione degli adulti (FSEA), Fondation centre suisse du cinéma, Sindacato cultura educazione e scienza (GKEW), Lega svizzera del patrimonio nazionale, L'Oeuvre (OEV), Schweizerischer Bühnenkünstlerverband, Schweizerischer Werkbund (SWB), Società dei pittori, degli scultori ed architetti svizzeri (SPSAS), Unione svizzera degli artisti musicisti (USDAM)

Gli iniziatori partono dal punto di vista che cultura non è un lusso, ma che viceversa fa parte della qualità di vita. Oggi nella Svizzera l'attività deve essere maggiormente sostenuta e l'accesso alla cultura facilitato in tutte le regioni e a tutti i ceti della popolazione.

Accanto alla conservazione dei valori esistenti, la confederazione, secondo l'opinione degli iniziatori, deve sostenere maggiormente anche l'attività culturale contemporanea in modo molteplice, aperto e tollerante. Deve per esempio includere accanto al teatro professionale anche il teatro filodrammatico, accanto alla musica classica e popolare anche la musica moderna.

Proprio perchè l'iniziativa per la cultura pretende una promozione più ampia, la quale non sia indirizzata verso i grossi centri, merita l'appoggio anche delle regioni periferiche.

Perciò alleghiamo a questo numero di "Salecina" in Bregaglia una cartolina per le firme per tutti coloro che vogliono appoggiare questa necessaria iniziativa popolare.

Ulteriori cartoline per le firme possono essere ordinate presso il seguente indirizzo: Iniziativa per la cultura, casella postale 208, 8025 Zurigo (Telefono 01/47 28 60)

Publicata nel Foglio federale il 12 febbraio 1980

I cittadini svizzeri sottoscritti aventi diritto di voto chiedono, in virtù dell'art. 121 della Costituzione federale e conformemente alla legge federale del 17 dicembre 1976 sui diritti politici, art. 68 segg. (RS 161.1), che la Costituzione federale sia completata come segue

Art. 27 septies (nuovo)

1 La Confederazione rende possibile e promuove la creazione culturale; essa protegge il patrimonio culturale esistente ed agevola l'accesso alla vita culturale. Le misure prese dalla Confederazione tengono conto degli interessi particolari delle minoranze e delle regioni del Paese meno favorite. La sovranità dei Cantoni nel campo culturale è garantita.

2 La Confederazione:

a. preserva la pluralità linguistica e culturale della Svizzera;

b. sostiene la creazione artistica e le infrastrutture

culturali;

c. promuove le relazioni culturali tra le regioni del Paese e con l'estero;

d. conserva e tutela i beni culturali e i monumenti.

3 Per adempiere questi compiti, la Confederazione dispone annualmente dell'uno per cento delle spese totali iscritte nel bilancio di previsione; l'Assemblea federale può, tenendo conto della situazione finanziaria della Confederazione, aumentare o ridurre di un quarto questo ammontare.

4 Le disposizioni d'esecuzione sono emanate in forma di leggi federali o di decreti federali d'obbligatorietà generale.

Disposizione transitoria

Fino all'emanazione delle disposizioni d'esecuzione dell'articolo 27 septies, il Consiglio federale gestisce le spese culturali previste nell'articolo 27 septies capoverso 3 giusta le leggi e i decreti federali vigenti.

In viaggio per la Svizzera

Studienbibliothek zur Geschichte

der Arbeiterbewegung

Molti dei nostri ospiti tedeschi, venendo dalla Germania passano da Zurigo per recarsi a Salecina. Valerebbe la pena di cogliere l'occasione per fermarsi alla "Studienbibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung" (si tratta di una biblioteca speciale per gli studi sul movimento operaio), la quale si trova in Zurigo alla Wildbachstrasse 48. Il fondo di questa biblioteca è stato formato dalla ex-biblioteca privata di Teo Pinkus. La biblioteca è accessibile nel pomeriggio, tel. 55 44 36.

Origine

La "Studienbibliothek" si è sviluppata nel corso di più di 50 anni di partecipazione attiva al movimento operaio tedesco e svizzero (dal 1927 in avanti) e sfruttando la possibilità di procurarsi i libri da giornalista e per 30 anni da libraio. Malgrado le sue lacune (dovute specialmente alla situazione economica) è cresciuta una biblioteca speciale e una collezione, la quale non è stata nemmeno interrotta dal nazismo. Proprio per questa continuità la biblioteca è diventata un complemento del Schweizerisches Sozialarchiv di Zurigo ben frequentato. La biblioteca vien continuamente alimentata da nuove edizioni i libri antiquari in primo luogo dalla cooperativa Pinkus (libreria) in collaborazione con la fondazione della Studienbibliothek.

Estensione

La biblioteca si compone di (stato del 1979) circa 16'000 opere in parte di parecchi volumi, una collezione di opuscoli e di piccole pubblicazioni, di circa 1300 giornali e riviste (circa 250 die questi abbonamenti correnti, gli altri in grande serie complete). Circa 85 % dei libri e periodici sono in lingua tedesca, circa 10 % in francese, 3 % in italiano, il resto in inglese od in altre lingue.

Rami

La biblioteca contiene libri dei rami seguenti, ordine secondo quantità ed importanza:

Storia del socialismo e del movimento operaio

Letteratura teorica, soprattutto di orientamento marxista

Storia generale

Letteratura del movimento operaio tedesco

Letteratura della RDT=DDR

Romanzi e racconti di contenuto sociale

Storia d'arte e di cultura

Emancipazione della donna

Movimento della Gioventù

Paesi di sviluppo, Movimenti di liberazione